

Ein halbes Jahrhundert mit dem Federball

Von Johanna Braun

Jena. Seit 52 Jahren spielt Rolf Quast aus Jena schon Federball. Er selbst nennt es nicht Badminton, denn in der DDR wurde ausschließlich die deutsche Bezeichnung verwendet. Seit vielen Jahren leitet er eine Übungsgruppe für Kinder. Sein großes Anliegen: den Kindern den Sport schmackhaft machen. Und: Talente entdecken. All das macht er ohne Bezahlung, also ehrenamtlich.

Rolf Quast wurde diese Woche 70 Jahre alt und ist selbst noch in seinem Verein, dem SV GutsMuths Jena, aktiv. Jeden Freitag trainiert er in seiner Seniorengruppe. „Dort bin ich der Alterspräsident“, sagt Quast.

Warum er sich vor vielen Jahren für den Federball entschieden hatte, hat einen recht einfachen Grund: „Ich war für das Turnen zu klein“, sagt Rolf Quast und schmunzelt. Schulkameraden spielten zu diesem Zeitpunkt bereits Federball. Rolf Quast probierte es auch und blieb dabei.

Mit seiner Übungsgruppe für Kinder und Jugendliche trifft er sich immer donnerstags. Zwischen 12 und 16 Mädchen und Jungen stehen dann unter seiner Obhut. „Ich nehme nur die Frischlinge, also die, die erst einmal anfangen wollen, den Sport überhaupt auszuprobieren“, erklärt Quast. „Hauptsache ist, dass die Kinder selbst Lust haben, zu spielen. Ihnen soll es Spaß machen, denn unter Zwang wird es sowieso nichts.“

Als Schiedsrichter in der 2. Bundesliga gepfiffen

Und Spaß macht es den Kindern im Alter zwischen elf und 16 Jahren anscheinend, denn: „Bis jetzt sind nach dem jeweils ersten Training alle immer wiedergekommen“, sagt Rolf Quast. Den Übungsleiterschein hat der 70-Jährige bereits 1965 gemacht, ist also bereits seit 51 Jahren als ehrenamtlicher Trainer tätig. Auch als Schiedsrichter war er aktiv, piffte einst sogar in der 2. Bundesliga.

Jetzt ist er gewissermaßen der Talent-Sucher in seiner Abteilung des Jenaer Vereins. Denn sieht er Potenzial in einem Sportler, fördert er ihn. Talentierte Federballspieler steigen

dann, so Rolf Quast, schnell in die nächste Trainingsgruppe auf, in der anderes Aufbautraining absolviert wird und in der sie sich auf Wettkampfspiele vorbereiten können.

Aber genau das wollen einige Sportler gar nicht, weiß der Nachwuchs-Trainer. „Ich hatte ein junges Mädchen in meiner Gruppe. 18 Jahre und richtig gut. Sie wollte aber partout keinen Leistungssport machen, also habe ich sie mit zu meinen Senioren genommen. Seitdem spielt sie bei uns mit und fühlt sich sawohl.“

Das passiert oft, dass die jungen Leute keine Wettkämpfe spielen wollen. Aber je besser man wird, desto mehr mache es Sinn, sich mit anderen zu messen, meint Rolf Quast. Sonst werde es bald langweilig. Da müsse man dann schon mal ackern und Überzeugungsarbeit leisten.

Aber müde wird Rolf Quast des Trainierens nicht. „Heute arbeite ich nur noch mit den Neulingen. Das macht einfach Spaß, vor allem wenn man sieht, dass hinten etwas heraus kommt. Und außerdem hält es mich selbst jung“, sagt Quast.

Der Witwer hält sich und seinen Körper ständig beschäftigt und treibt viel Sport. So geht er mit Freunden zum „Walking“, schafft hier im Schnitt zwölf Ki-

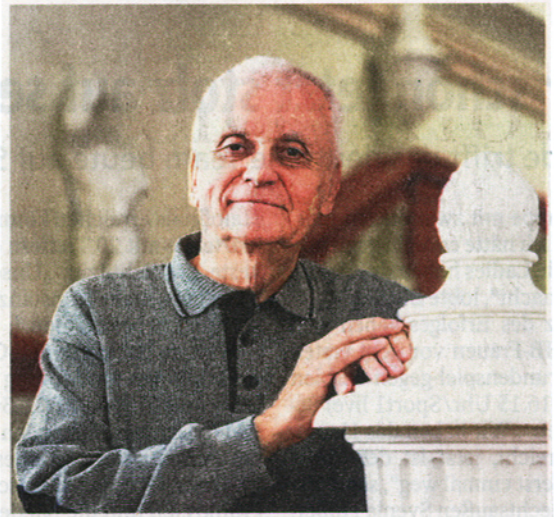
lometer in anderthalb Stunden. Außerdem geht Rolf Quast noch regelmäßig in die Sauna, spielt im Doppel Federball, trainiert seine Kinder und geht zum eigenen Training. „Ich bin zwar nicht mehr der Jüngste, aber so lange die Knochen mitmachen, mache ich weiter“, sagt er.

Die ganz großen Erfolge blieben in der heute 52-jährigen „Karriere“ leider aus. „Ich war nie besonders gut“, sagt Rolf Quast. Mit Stolz blickt er aber auf den Titel des Thüringenmeis-

ters vor zwei Jahren zurück. Dort konnte er gemeinsam mit Ullrich Krüger den ersten Platz bei den Ü65ern holen.

In so einer langen Zeit hat sich sicher auch etwas verändert an diesem Sport. „Nach der Wende haben wir zum ersten Mal mit echten Federbällen gespielt. Das war vorher zu teuer und eine große Umstellung. Auch die Schläger. Wir haben immer mit Holzschlägern gespielt, die westliche Welt aber mit Stahlschlägern. So etwas hatten wir in der

kümmert sich um den Nachwuchs



Rolf Quast wurde am Montag in der Thüringer Staatskanzlei vom Landessportbund für seine ehrenamtliche Arbeit ausgezeichnet. Foto: Sascha Fromm

Rolf Quast aus Jena spielt seit 52 Jahren Federball,

und entdeckt mitunter neue Talente

DDR aber nicht“, erinnert sich Rolf Quast. „Die ersten Vollmetallschläger haben wir aus der Sowjetunion bekommen. Das war schon eine Erleichterung im wahrsten Sinne des Wortes. Die modernen Schläger aus Carbon wiegen ja nur noch 70 bis 80 Gramm. Das ist ein himmelweiter Unterschied zu den Schlägern, mit denen ich Federballspielen gelernt habe.“

Sporttreiben war etwas Unerlässliches

Anfangen zu spielen hat Rolf Quast 1964 im Verein Carl Zeiss Jena, der seine Federballabteilung aber bald schloss. Nach einigen Wechseln fanden sich Quast und seine Spielkollegen dann am GutsMuths-Sportgymnasium wieder und blieben dort bis heute im Sportverein.

Gerade während seiner beruflichen Laufbahn war Rolf Quast das Sporttreiben etwas Unerlässliches. Er arbeitete bei Carl Zeiss in Jena in der Elektronik. Dort wurden Magnetbandspeicher für Rechenanlagen gebaut. Er war in der Reparatur tätig, machte Schichtarbeit. „Den ganzen Tag oder die ganze Nacht saß man da auf seinem Hintern. Da war der Sport immer eine willkommene Abwechslung.“

Badminton-Asse auf Aufstiegskurs

Jena. Die Siegesserie des SV GutsMuths Jena in der Badminton-Regionalliga hält an. Der Tabellenführer aus Thüringen setzte sich am Wochenende beim TuS Schwanheim und dem SV Fun-Ball Dortelweil jeweils mit 6:2 durch und verteidigte damit auch in den ersten beiden Auswärtsspielen der Saison souverän seine Tabellenführung bei den direkten Verfolgern.

Während sich die Auswärtsspiele in den letzten Jahren oft zu Zitterpartien entwickelten, gelang es der Mannschaft schon am Samstag, gegen den TuS Schwanheim, frühzeitig ihre Klasse auszuspielen. So konnten die Jenenser die ersten drei Spiele für sich entscheiden und legten damit den Grundstein für den Sieg. Gegen Dortelweil verlief der Auftakt holprig, doch am Ende siegten die Jenaer verdient. Nun stehen bis zum Jahresende noch zwei Partien an.

Jena mit: S. Adam, M. Predel, J. Voigtman, N. Bartsch, J. Höflitz, S. Wagner.